

Wie nehmen eure Schüler digitale Angebote im Fernunterricht an?

Beitrag von „FrauTeacherin“ vom 7. Mai 2020 19:44

Liebe Community,

zurzeit findet der Unterricht bei uns (wie bei euch) hauptsächlich als Fernunterricht statt. Digitale Unterrichtsmethoden werden hochgepriesen. Wir nutzen an der Schule IServ. Ich habe mich schlaue gemacht und versucht, den Fernunterricht spannender zu gestalten, u.a. mit Lernplattformen wie z.B. Kapiert... Von der Schulleitung hochgelobt.

So die Idee. In den ersten Tagen scheiterte es daran, dass das Programm laufend zusammengebrochen ist wegen schlechter Internetverbindungen. Dann gibt es SuS, die sich trotz diverser Hilfsangebote meinerseits noch nicht ein Mal dort eingeloggt haben und die Eltern dazu, die überfordert sind (sich auf einer Internetseite einzuloggen?).

Dann von Eltern- und Schülerseite einige Bitten, ob ich das Material nicht einfach wieder hochladen könnte....

Ich bin echt frustriert. So eine Diskrepanz zwischen Arbeitsaufwand und Akzeptanz der SuS 😞. Für den Fernunterricht habe ich einen ungleich höheren Aufwand als für den normalen Präsenzunterricht. Was okay wäre, wenn es die SuS und auch die Eltern es annehmen würden....

Achja, ich unterrichte Deutsch und Englisch 5,6, 7 und 9. Klasse Realschule (wobei Klasse 5 + 6 das viel besser annehmen als 7 + 9).

Wie gestaltet ihr denn so den Fernunterricht? Welche digitalen Möglichkeiten nutzt ihr? Und wie wird das von den SuS angenommen?

Viele Grüße!

Beitrag von „Sommertraum“ vom 7. Mai 2020 20:15

Mein Fazit: die Lernwilligen nehmen alle Angebote an, egal auf welche Art ich sie zur Verfügung stelle. Die LernUNwilligen nehmen keine der Angebote an, egal, was ich alles versuche.

Ja - es ist extrem frustrierend und demotivierend für mich als Lehrperson!

Beitrag von „yestoerty“ vom 7. Mai 2020 20:20

Dito.

Und dann gibt es Schüler, die eigentlich nichts machen und echt schlecht sind, die plötzlich perfekte Aufgaben abgeben und behaupten sie könnten sich halt jetzt und in Ruhe viel besser konzentrieren als jetzt. Im Gespräch kommt dann raus, dass Mami die Aufgabe gemacht hat. (11. Klasse wohlgemerkt)

Beitrag von „FrauTeacherin“ vom 7. Mai 2020 20:39

Oh Mann...So isses wohl.

Und reißt ihr euch trotzdem noch den xxxx auf oder resigniert ihr da?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Mai 2020 20:40

Ich empfehle weder das eine noch das andere.

Das Wissen darum, dass es einen Teil der Schüler nicht juckt, führt dazu, dass ich mir nicht den Allerwertesten aufreißen würde.

Das Wissen darum, dass es einen Teil der Schüler sehr wohl interessiert, führt dazu, dass ich nicht resignieren würde.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. Mai 2020 20:49

Aber frustrierend ist die ganze Situation so oder so. Mein mit Abstand schwächster Schüler (wohlstandsverwahrlost) ist in der Notbetreuung und ich erlebe Woche für Woche, wie er immer mehr abbaut. 😞 Laut Eltern alles nur meine Aufgabe. 😞

Beitrag von „Flipper79“ vom 7. Mai 2020 20:52

So geht es mir auch.

Das Problem ist halt, dass (zumindest bisher) vom Ministerium gesagt wurde, dass es der Schülerin / dem Schüler nicht zum Nachteil werden darf, wenn sie / er die Lösungen nicht einreicht. Nur wenn gute Lösungen vorhanden sind, dürfen in die Note einfließen.

Es wird eh jeder versetzt ... da muss ich meine Ressourcen dann nicht mit den Lernunwilligen unnötig vergeuden.

Beitrag von „marie74“ vom 7. Mai 2020 21:07

Unser Schulträger hat Office365 schon vor einigen Jahren gekauft und ich nutze TEAMS. Ich nutze ausschließlich das für die Kommunikation mit den Schülern. Das klappt mit der 6. Klasse tatsächlich am besten. Allerdings als Mini-Gruppen-Chat mit 4-5 Schülern einer Klasse jeweils 30 min. Das sind dann schon mal 6 Chatgruppen x 30 min = 3 Zeitstunden.

Mehr Zeitstunden würde ich in der normalen Schulwoche auch nicht brauchen (5x45 min).

Das läuft eigentlich ganz gut. Auch wenn es aufwendig war mit den Kleinen die Chats zu erklären. Aber nach 2 Wochen lief es gut.

Außerdem haben die Schüler jetzt einen Klassenchat. Und erzählen ihren Eltern, dass ihre Klassenlehrerin mit ihnen chattet.

Meine Elternvertreterin wünscht sich eigentlich, dass ich das 2x pro Woche mache. Aber nachdem ich ihr Nachmittagstermine vorgeschlagen hatte, war dann nicht mehr die Rede davon.

Beitrag von „Piksieben“ vom 8. Mai 2020 00:06

Ich denke, Schüler in der 12. Klasse sollten in der Lage sein, ihre E-Mail zu benutzen.

Das ist aber offenbar sehr schwierig. Auch schwierig ist es, Abgabefristen einzuhalten, sich zu motivieren, mal über etwas nachzudenken, das man nicht sofort kapiert hat ... Und ja: Die willigen Schüler nehmen dies sogar als Chance. Sie lernen, sich einen Plan zu machen, nicht immer gleich die Lehrkraft, sondern halt mal den Mitschüler zu fragen, eine Frage auch mal schriftlich zu formulieren ... und andere steigen aus. Oder sie schicken irgendeinen Rotz.

Ich nutze die Zeit, meine Materialien zu verbessern, Dinge genauer auszuformulieren usw., das kann ich dann auch später noch verwenden. Ich habe ein paar pdfs erstellt, die als Wiederholungsquiz tauglich sind, ich verlinke Videos oder andere Online-Angebote. Aber nicht dass das mal gewürdigt würde. Kann ich auch verstehen, die Schüler haben auch so ihre Probleme.

Es ist wirklich das Drama, dass die Schere weiter auf geht. Hier die Motivierten, Leistungsstarken, die auch von zu Hause unterstützt werden - und da die ohnehin in schwierigen Verhältnissen lebenden, die sehr auf die persönliche Betreuung angewiesen sind. Das gibt Langzeitfolgen, man möchte nicht so genau drüber nachdenken.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 8. Mai 2020 07:31

Moin!

Ich hab auch alles Mögliche bereits ausprobiert. Erst habe ich Material auf Sofatutor freigeschaltet, dazu gab es noch einmal erklärende AB, da es für einige SuS zu schwierig war. Dann habe ich Anton verwendet, da haben sich bis heute nicht alle angemeldet oder gearbeitet. Nun verschicke ich Wochenpläne, die mir eigentlich zurückgeschickt werden sollen. Ganz einfach: Foto machen und in der App (SchulApp, haben alle) in der Nachricht anhängen. Viele Eltern wissen anscheinend nicht, wie das geht. Es ist sooo simpel. Da ist eine Büroklammer auf die man drücken muss und schon läuft es wie bei WhatsApp. Dennoch habe ich auch dafür eine Erklärung zusammengestellt. Den Wochenplan der letzten Woche, also bis zum 1. Mai, habe ich von 8 SuS zurück bekommen. Diese haben auch alle eine persönliche Rückmeldung mit Notizen am Rand erhalten. 1 Schüler hat mir daraufhin seine Korrekturen geschickt. 1 Schüler hat wirklich gar nichts verstanden und quasi alles falsch. Er hat von mir noch einmal differenziertes Material erhalten. Diese Eltern haben mir bereits zu Beginn des HomeSchoolings ganz offen mitgeteilt, dass sie völlig überfordert sind mit den schulischen Inhalten. In meiner Klasse sind 25 SuS, dass ich nur von 8 Material erhalte, ist erschreckend.

Heute ist eigentlich bereits die Abgabe des zweiten Wochenplans fällig. Ich renne da bestimmt nicht hinterher. Nächste Woche liegen hier noch die ZAP rum.

Beitrag von „Friesin“ vom 8. Mai 2020 08:47

Zitat von Helvi73

Und reißt ihr euch trotzdem noch den xxxx auf oder resigniert ihr da?

wie Bolzbold: weder noch

So isses halt. Ich kann nur verschiedenste Arten von Lernangeboten machen. Wer nicht will, den kann ich nicht zwingen.

Auch ein Arzt kann seine patienten letztendlich nicht zwingen, die verordneten Medikamente regelmäßig und gewissenhaft zu nehmen und sein Verhalten gesundheitsfördernd zu gestalten.

Das ist so, und mich juckt es nicht persönlich. Heißt, ich fühle mich nicht angegriffen oder missachtet durch lernunwillige Schüler.

Meine Aufgabe ist es nicht, jeden zu zwangsbeglücken.

Ich habe nämlich meine Abschlüsse alle gemacht, für den ihren müssen sie schon selbst etwas tun.

Über arbeitswillige Schüler freue ich mich!

Schau in deiner Bewertung auf die Schüler, die deine Angebote, nicht auf die, die sich weigern. Think positive 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. Mai 2020 09:09

WhatsApp-Verlauf meiner Elterngruppe vom großen Kind: die Aufgaben sind zu schwer/zuleicht/ Karl macht gar nichts/Jessi braucht ewig/Max langweilt sich/Herr x will etwas zurückgeschickt bekommen, bei Anhängen kommt aber eine failure notice/Herr x schreibt: doch doch, ich hab viele Anhänge bekommen, geben Sie mir die Aufgabe einfach nach Corona/Mutter y und z können Herrn x auch nichts schicken/schicken Sie es ans Sekretariat/angekommen? Hallo? allo? o? Hört uns jemand? emand? mand?/ könnt ihr Geschichte öffnen?/Nein, nein, ja, ich auch nicht/Frau Geschichte hat keine Mailadresse angegeben, wer Informiert den Klassenlehrer? /Physik wurde eingescannt-> kann das jemand von euch noch entziffern?/kommt Englisch noch? Ja, immer mittwochs/Kunst war freiwillig/Kunst war Pflicht/Konnten eure Kinder Kunst alleine lösen? Ich verstehe nur Bahnhof...

to be continued

Habt Geduld, man ignoriert euch im Allgemeinen nicht absichtlich, online-Kommunikation ist einfach kacke, weil "linear" und das für eine große Gruppe von Menschen, die man sonst mit einem Satz plus Visualisierung direkt erreicht, ohne Eltern dazwischen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Mai 2020 10:17


Zitat von Piksieben


Es ist wirklich das Drama, dass die Schere weiter auf geht. Hier die Motivierten, Leistungsstarken, die auch von zu Hause unterstützt werden - und da die ohnehin in schwierigen Verhältnissen lebenden, die sehr auf die persönliche Betreuung angewiesen sind. Das gibt Langzeitfolgen, man möchte nicht so genau drüber nachdenken.


So ist es. Schlimm auch, wenn Eltern von den ganz Kleinen einen überhaupt nicht unterstützen und immer noch meinen, das sei weiterhin alles Aufgabe des Lehrers. Wie denn?

Beitrag von „FrauTeacherin“ vom 8. Mai 2020 10:18

Huhu!

Das macht nicht wirklich Mut, aber nun weiß ich, dass ich nicht alleine bin  image not found or type unknown

Wo mir jetzt noch die Hutschnur hochgehen könnte, sind irgendwelche „offenen Briefe“ von Eltern oder Beschwerden, dass die Lehrer so digital zurück geblieben oder faul seien, nicht einfallsreich oder offen für neues .

Ich bin Lehrerin mit Kindern in der Schule und kann mich so gar nicht beschweren, jedenfalls nicht über die Lehrer meiner Kinder  image not found or type unknown

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Mai 2020 10:22

Was Brief und Beschwerden von Eltern angeht, so sind die durch das Homeschooling auch sehr belastet, ggf. noch in Verbindung mit Sorgen um die eigene Existenz.
Und lass uns mal ehrlich sein: Es gibt genug Lehrer die wirklich digital zurückgeblieben sind oder sich schlichtweg weigern, sich auf den "neumodischen Kram" einzulassen. Das Internet IST nach wie vor für viele Menschen Neuland.

Beitrag von „xxxchris“ vom 8. Mai 2020 11:08

Bei uns läuft dies im Großen und Ganzen relativ gut. Wir haben gleich im März eine Cloud eingerichtet auf der man UR-Material hochladen kann. Die Schüler bearbeiten die Aufgaben und laden sie dort wieder hoch. Da wir alle auch eine Schulmailaccount erhalten haben, können uns die SuS auch das Material und Fragen per Mail schicken. Das Angebot ist also da. Bei meiner FOS 12 haben mir ca 10% meiner SuS bearbeitete Aufgaben zurück geschickt. Was der Rest macht ist nicht mein Problem. Einem angehenden Studenten muss ich die Eigenverantwortung zutrauen.

Im BG haben mir fast alle SuS die bearbeiteten Aufgaben zugesandt.

Weiterhin nutzen wir Zoom. Dort ist/war die Anwesenheit bei ca 80%. Hat auch gut geklappt.

Die Schule meiner Kinder (Gym 5 und 7) nutzt Teams und ich bin sehr zufrieden mit der Umsetzung. Es machen auch alle Kinder der Klasse mit, laut Aussage meiner Kinder.

Auch wenn das Ganze nicht das Gelbe vom Ei ist, läuft es zusammengefasst ganz gut. Auch wenn man merkt, dass so langsam die Luft raus ist. Ich bin froh, dass nächste Woche in Hessen der Schulbetrieb für alle wieder anläuft.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Mai 2020 12:31

Bei uns ist Zoom ausdrücklich verboten. Überhaupt ist alles mögliche dahingehend verboten, so dass man auch noch eingeschüchtert ist, selbst wenn man was nutzt.

Beitrag von „Ummon“ vom 8. Mai 2020 12:52

Ich schwanke auch immer wieder zwischen frustriert/resigniert und geistigem Schulterzucken.

Klar könnte ich jedem Schüler, der keine Aufgaben abgibt, hinterhertelefonieren (meine Schüler sind Klasse 9 aufwärts), aber wozu den Stress auf sich nehmen?

Beitrag von „MrsPace“ vom 8. Mai 2020 12:58

Da meine Schüler die Plattformen und Unterrichtsformen bereits aus meinem "normalen" Unterricht gewohnt sind, nehmen sie es sehr gut an. Bis auf gelegentliche technische Probleme läuft es also recht gut.

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Mai 2020 13:13

Bei uns ist es derzeit sehr nervig, weil so viele unterschiedliche Kommunikationswege genutzt werden (es gibt keine einheitliche Regelung an meiner Schule): die einen KuK nutzen "Teams", die anderen "moodle", außerdem "Jitsi" oder "Zoom", wieder andere kommunizieren per Mail mit ihren SuS. Eine Abteilung, in der ich mit 2 Stunden eingesetzt bin, hat angewiesen, dass die Aufgaben im "school@min" eingestellt werden, auf den die SuS über ihre schulischen E-Mail-Adressen Zugriff haben. Dadurch braut nun jeder sein eigenes Süppchen...

Was die Rückmeldungen der SuS angeht, so sind diese "durchwachsen". In einigen Klassen - auch meiner eigenen - bekomme ich von fast allen die bearbeiteten Aufgaben zurück, in anderen kaum. Ich werde aber größtenteils diese Arbeitsaufträge noch einmal mit den Klassen durchsprechen, wenn sie wieder zurück in der Schule im Präsenzunterricht sind. Dann lassen sich auch offene Fragen und Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung klären. Wer's dann gar nicht vorliegen hat, hat eben Pech. Ich erwarte, dass die SuS es zumindest versucht haben! Denn wer allzu große Probleme bei der Bearbeitung hat und auch sonst mit der momentanen Situation nicht klarkommt, kann sich natürlich telefonisch oder per Mail bei mir melden; das haben aber bisher nur recht wenige SuS (und drei Erziehungsberechtigte!) in Anspruch genommen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 8. Mai 2020 14:04

Bei uns sollte dieser Kuddelmuddel nicht stattfinden - nur Mail. Auf Dauer ist das natürlich Mist. Dann kommen irgendwelche digitalen Fortbildungsangebote, aber ich hab da überhaupt keine Lust drauf, dutzende Systeme kennenzulernen. Warum ist es nicht möglich, dass uns ganz offiziell eine digitale Lernplattform zur Verfügung gestellt wird, einheitlich möglichst gleich für alle Schulen? Wir müssen doch auch nicht unsere Klassenräume selbst bestuhlen?!

Ja, da wird so allerhand versprochen, ist irgendwie in Arbeit, jaja. Seit Jahrzehnten. Und alles Mögliche ist einfach verboten. Und dann sollen wir uns auch noch vorwerfen lassen, wir wären digital von gestern. Ich bins von Berufs wegen nicht - aber wenn alle paar Jahre eine neue Sau durchs Dorf gejagt wird, wird man vorsichtig, jedes Mal hinterherzulaufen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. Mai 2020 14:23

Last euch nicht irre machen! Die Ergebnisverantwortung liegt beim Schüler.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 8. Mai 2020 14:32

[Piksieben](#) Das hast Du perfekt zusammengefasst. Genauso sehe ich es auch. Ich kämpfe an vielen Fronten:

- Ich nutze auch ganz viel und das meiste wahrscheinlich illegal, aber was legales stellt man mir auch nicht zur Verfügung. Die BR verbietet Teams (das der Schulträger zur Verfügung stellt), sagt aber gleichzeitig wir sollen WebEx nehmen, das wir aber nicht haben und das doch eine Sauce ist vom Datenschutz her, was soll das? Und womit soll ich denn arbeiten?
- Gleichzeitig soll ich aber immer ansprechbar sein und mit meinen Schülern digitalen Unterricht machen. Damit ist für mich nicht die Kommunikation über E-Mail gemeint.
- Dann nutze ich seit kurzem Moodle, aber meine Kollegen nicht. Schüler schimpfen: Warum machen das nicht alle? Tja, kostet halt Zeit, sich da reinzufuchsen und sein Material aufzubereiten. Andere Schüler schimpfen: Unübersichtliche Plattform. 20% haben noch nie reingeschaut (ist ja freiwillig). Schüler sind kurz vor der Prüfung und haben keine Zeit für Lernplattform und Unterricht.
- Schüler: CAD kann ich zuhause nicht machen. Kein PC vorhanden. Unterricht im LF CAD also nicht möglich.

- Schülergruppe: Bekommen wir eigentlich auch mal Aufgaben in Englisch? Gab da noch gar nichts. NACH 8 WOCHEN?? BITTE? Ich schreibe die Kollegen an, die fragen erstmalig nach einem E-Mail-Verteiler. Meine Fresse.
- und und und

Es macht müde.

Beitrag von „Friesin“ vom 8. Mai 2020 15:08

da bin ich froh, in einem sehr technikaffinen Kollegium zu arbeiten!

Von freiwilligem Nutzen der digitalen Unterrichtsinhalte war bei uns übrigens nie die Rede. Wir dürfen sie also voraussetzen. In welcher Form das wirklich sinnvoll ist, sei mal dahingestellt. Aber in der Frensprache kann ich nicht im Juni dort weitermachen, wo wir im März aufgehört haben.

Wer sich aus dem digitalen Unterricht herausnimmt, nahm sich oft auch aus dem analogen Unterricht heraus.

Wer digital nichts abgibt, hatte bei mir schon mehrer Notizen zum Thema "Keine HA".

Überraschungen gab es in dieser Hinsicht bislang nicht. Noch nicht.

Beitrag von „Ummon“ vom 8. Mai 2020 16:15

[Zitat von Sissymaus](#)

- Die BR verbietet Teams

BR=Bundesregierung?

Sind da die Server auch in den USA oder wie ist da die Lage? Hat da jemand eine Quelle?

Will meine Schule nämlich jetzt auch benutzen...

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Mai 2020 16:18

BR = Bezirksregierung, würde ich meinen.

"Teams" gehört ja zu Microsoft, daher würde ich Server in den USA vermuten. Eine Quelle habe ich allerdings nicht. Vielleicht jemand anderer hier?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. Mai 2020 16:19

Microsoft hat X Server in der EU

Beitrag von „Tazz“ vom 8. Mai 2020 16:47

Man muss einfach festhalten, dass bereits vor 20 Jahren es verpasst wurde unser Bildungssystem zu digitalisieren und auch die SuS daran heranzuführen. Die Kids wissen zwar, wie sie allen möglichen Kram bei YouTube gucken können, bei Instagram alles mögliche posten können, aber wenn du verlangst, dass sie etwas als pdf abgeben sollen, bekommt man alle möglichen Dateiformate nur nicht das geforderte oder lustige Screenshots von Whats App, da dies das einzige digitale Texterstellungsprogramm ist, das sie kennen (Q1 wohlgemerkt, ich freue mich auf die Facharbeit).

Aber nicht nur auf Schülerseite, sondern auch auf Lehrerseite sieht es zum größten Teil nicht besser aus. Im Lehrerzimmer bzw. auf dem Parkplatz hört man vereinzelt, dass jetzt zuhause Scanner angeschafft wurden und man festgestellt hat, dass man mit den CD's die in unserem Schulwerken sind auch tolle Aufgaben erstellen kann.

Man kann nur hoffen, dass die entsprechenden Konsequenzen für unser Bildungssystem gezogen werden.

Beitrag von „Schiri“ vom 8. Mai 2020 17:09

Wir haben Office mit Servern in der EU!

Beitrag von „Ummon“ vom 8. Mai 2020 17:20

Hm, wieso sollte es dann verboten sein?

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Mai 2020 18:19

Das frage ich mich dann allerdings auch!

Beitrag von „muchbay33“ vom 8. Mai 2020 21:22

Zitat von Schiri

Wir haben Office mit Servern in der EU!

Wir haben landesweit ebenfalls MS-Teams an den Schulen und arbeiten damit seit Wochen, um zukünftige Organisationsstrukturen anzulegen, Klassenplattformen einzurichten, bzw. Konferenzen **ausschließlich** online stattfinden zu lassen. Das wurde weder "von oben" verboten noch kritisch gesehen, sondern sogar unterstützt in der jetzigen Situation.

Datenschutzrechtlich scheint Microsoft EU-Server tatsächlich bereitzustellen.

Ein Link bezüglich des Datenschutzes von "Teams":

<https://www.heise.de/brandworlds/cl...ie-vollversion/>

Beitrag von „Kris24“ vom 8. Mai 2020 21:24

uns ist gesagt worden, dass die europäischen Server dank Corona überlastet seien und daher auch auf amerikanische zurück gegriffen werden muss. Deshalb ist es bei uns auch verboten. Wir haben eine schuleigene Cloud, zusätzlich Mails. Ca. 2/3 arbeiten bei mir regelmässig mit und äußern sich zufrieden, der Rest macht auch sonst wenig bis nichts.

Beitrag von „mucbay33“ vom 8. Mai 2020 21:49

Zitat von Kris24

uns ist gesagt worden, dass die europäischen Server dank Corona überlastet seien und daher auch auf amerikanische zurück gegriffen werden muss. Deshalb ist es bei uns auch verboten. Wir haben eine schuleigene Cloud, zusätzlich Mails. Ca. 2/3 arbeiten bei mir regelmässig mit und äußern sich zufrieden, der Rest macht auch sonst wenig bis nichts.

Naja, du scheinst aus Ba-Wü zu kommen.

Da ich in meiner Familie auch eine Lehrkraft in diesem Bundesland habe, weiß ich, dass es nicht unbedingt nur am Datenschutz liegen muss. 😊

Ich habe es live beobachten können in letzter Zeit.

Von den Schulen kam sowieso kaum Unterstützung in Form einer brauchbaren, vorgefertigten Onlineplattform.

Das Land hatte schlichtweg in schönster "schwäbischer Sparmanier" überhaupt kein Geld in die Hand genommen, um in vorgefertigte, alltagstaugliche Lernplattformen zu investieren. Die haben seit "gefühl" hundert Jahren Moodle als halbgare Lösung.

Letztendlich musste besagte Lehrkraft sogar in der Verzweiflung die kostenlose Version von MS-Teams nutzen, weil es eigentlich eine der wenigen einsteigerfreundlichen Plattformen für "Home-Schooling" ist. Leider hat sie in dieser Version viele sinnvolle Funktionen gar nicht zur Verfügung.

Beitrag von „Ummon“ vom 9. Mai 2020 10:21

Zitat von mucbay33

Letztendlich musste besagte Lehrkraft sogar in der Verzweiflung die kostenlose Version von MS-Teams nutzen, weil es eigentlich eine der wenigen einsteigerfreundlichen Plattformen für "Home-Schooling" ist. Leider hat sie in dieser Version viele sinnvolle Funktionen gar nicht zur Verfügung.

Das kann ich so unterschreiben.

Ein Freund an einer benachbarten Schule hat erzählt, sie hätten "Big Blue Button", was regelmäßig zusammenkracht, weshalb die Hälfte der Leute wieder auf Zoom ausgewichen ist.

Beitrag von „goeba“ vom 9. Mai 2020 10:38

[Zitat von Ummon](#)

Ein Freund an einer benachbarten Schule hat erzählt, sie hätten "Big Blue Button", was regelmäßig zusammenkracht, weshalb die Hälfte der Leute wieder auf Zoom ausgewichen ist.

Bitte unterscheiden: Zoom ist ein Überbegriff für eine Milliarden schwere US-Firma und deren Server sowie deren Apps. Das alles ist Zoom.

Big Blue Button ist lediglich eine Software. Wenn BBB "zusammenkracht", dann weil derjenige, der die Software auf seinen Servern hostet (das ist dann NICHT Big Blue Button, sondern z.B. das Land BaWü) seine Kapazitäten schlecht geplant hat.

Wir nutzen BBB auf einem Server, den wir extra nur dafür angemietet haben (sehr schneller 8Kern Prozessor, 64 GB Ram, Gigabit Anbindung im Rechenzentrum) - und zwar NUR für unsere Schule, nicht mehrere. Ich bekomme sehr positive Rückmeldungen zu dieser Plattform, es ist also nicht nur eine Frage des "was", sondern auch des "wie".

Beitrag von „gingergirl“ vom 9. Mai 2020 11:01

Hier auch so. BBB läuft zuverlässig und ist als Tool für Unterrichtszwecke gut durchdacht, wenn die Ressourcen passen.

Beitrag von „Ummon“ vom 9. Mai 2020 12:37

[Zitat von goeba](#)

Wenn BBB "zusammenkracht", dann weil derjenige, der die Software auf seinen Servern hostet (das ist dann NICHT Big Blue Button, sondern z.B. das Land BaWü) seine Kapazitäten schlecht geplant hat.

Das meine ich ich ja.

Statt dass das Land mal Geld in die Hand nimmt, 'ne Serverfarm anmietet und ein störungsfreies BBB zur Verfügung stellt, soll jede Schule für sich rumwursteln und das erstmal auf dem Server hosten, der in einem Kabuff in der Schule rumsteht.

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Mai 2020 17:36

[Zitat von Ummon](#)

...soll jede Schule für sich rumwursteln und das erstmal auf dem Server hosten, der in einem Kabuff in der Schule rumsteht.

Auch eine Schule kann Webspace oder einen dedicated Server anmieten.

Das hätte aus meiner Sicht sogar erhebliche Vorteile gegenüber einer landesweiten zentralen Lösung.

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 9. Mai 2020 18:47

[Zitat von goeba](#)

[...]

Wir nutzen BBB auf einem Server, den wir extra nur dafür angemietet haben (sehr schneller 8Kern Prozessor, 64 GB Ram, Gigabit Anbindung im Rechenzentrum) - und zwar NUR für unsere Schule, nicht mehrere. Ich bekomme sehr positive Rückmeldungen zu dieser Plattform, es ist also nicht nur eine Frage des "was", sondern auch des "wie".

Kennt jemand technische Vergleiche oder Benchmarks der verschiedenen Videotools? Jitsi hat [was](#), aber von unabhängiger Seite wäre auch schön.

Klar ist es schwierig wenn man die Server nicht auf eigener Hardware laufen lassen kann, aber da müsste es doch trotzdem was geben (Netzlant, Clientauslastung etc. pp.)

Dass Zoom bis vor kurzem [gammelige Ranzsoftware](#) war habe ich gelesen, mir geht es um Vergleiche (insbesondere Proprietär vs Offen)

Beitrag von „markus20“ vom 9. Mai 2020 22:25

[Zitat von Bolzbold](#)

Und lass uns mal ehrlich sein: Es gibt genug Lehrer die wirklich digital zurückgeblieben sind oder sich schlichtweg weigern, sich auf den "neumodischen Kram" einzulassen. Das Internet IST nach wie vor für viele Menschen Neuland.

In der Tat. Bei uns sind die 1-2 Kollegen, die sich vor 2 Jahren für digitale Vernetzung eingesetzt haben und dafür von Lehrern und auch Eltern gehasst wurden, sind jetzt unsere Helden 😊 Wir holen auch die Meinungen der Eltern, die früher mal wegen ihrer Anregungen bzgl. der digitalen Kompetenzen der Schüler für einen ordentlichen Shitstrom gesorgt haben, wohlgemerkt vom SL.

Hab die 11. und 10. Stufen. Ich wende "inverted classroom" an, in Kombination von E-Mail, Digitale Tafel, Video-Konferenz und Chat-Room. Ca. 80% der SuS machen sehr aktiv mit. Bei den Q1-Schülern über 85 %, was auf ihre fortgeschrittene Selbstständigkeit zurückzuführen ist. Für die SuS, die sich schön erholt haben, während die anderen arbeiteten, gibt es garantiert eine sechs.

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Mai 2020 23:59

[Zitat von markus20](#)

Bei uns sind die 1-2 Kollegen, die sich vor 2 Jahren für digitale Vernetzung eingesetzt haben und dafür von Lehrern und auch Eltern gehasst wurden, sind jetzt unsere Helden

Na hoffentlich spendiert ihr denen mal den ein- oder anderen Kasten Bier. 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 12. Mai 2020 19:23

So, nachdem heute meine 10er ihre ZAP geschrieben haben, möchte ich mal den ersten Eindruck berichten.

Die haben nichts gemacht im HomeSchooling. Ich habe auch in den letzten 6 Wochen nicht einmal irgendein Ergebnis zugeschickt bekommen, obwohl ich mehrfach angeboten habe, Dinge zu kontrollieren etc. Auch die letzten zwei Wochen Schulunterricht scheinen diese große Pause nicht aufgeholt zu haben.

Hier nun das Ergebnis:

Für alle, die es nicht wissen: In Deutsch gibt es immer einen verpflichtenden Leseverständnisteil (hauptsächlich Multiple Choice) mit Angabe, in welchem Absatz die Antwort zu finden ist. Außerdem gibt es immer zwei Wahlthemen: Analyse oder Informierende Texte

So, nun sind viele bereits beim Leserverständnis furchtbar untergegangen. Bei den offeneren Aufgaben wurden z.B. keine vollständigen Sätze verfasst, wodurch ich 0 Punkte geben durfte. Einige SuS haben bereits nach einer Stunde ihre Arbeit abgegeben mit den Worten: "Das war alles!" Seit Monaten haben sie Zugang zu den alten ZAP samt Bewertungsbögen zum Üben. Das hat man sich wohl nie angesehen.

Ich hatte meinen SuS beim Wahlteil die Informierenden Texte ans Herz gelegt. Die Klassenarbeiten zur Analyse waren immer furchtbar. Ein (sehr schlechter) Schüler hat tatsächlich heute die Analyse geschrieben, weil er das Konzept der Wahlaufgabe nicht verstanden hat und die Analyse als erstes kam.

Eine Schülerin hat quasi alles abgeschrieben, keine eigene Wortwahl. Wieder 0 Punkte.

Aufgabenstellungen wurden von mehreren Schülern einfach nicht verstanden, obwohl die Operatoren durchgenommen wurden. Völlig am Thema vorbei, wieder 0 Punkte.

Es ist gerade total frustrierend...

Beitrag von „FLIXE“ vom 12. Mai 2020 19:58

Ich habe in einem anderen Forum für Eltern heute geschrieben, dass ich der Meinung bin, dass man ab einem gewissen Alter die Verantwortung für sein Handeln übernehmen muss.

Jeder Schüler (spätestens ab der Sekundarstufe) weiß, dass man schlechte Noten/Prüfungen schreibt oder sogar sitzen bleibt, wenn man faul ist und nichts macht. Als Eltern würde ich da noch meine Unterstützung anbieten, aber wenn dann immer noch keine Eigeninitiative kommt, muss das Kind die Konsequenzen spüren.

Ich weiß, dass man als Eltern nur das Beste für sein Kind will, aber ich halte dieses "Probleme immer aus dem Weg räumen" für ein ganz gefährliches Signal an die Jugendlichen. Klar können die Eltern jetzt die Noten wegen Corona anfechten, aber das wird dem Kind in seiner Zukunft nichts helfen.

Ich bin selbst sehr behütet aufgewachsen. Meine Eltern haben viele Probleme aus dem Weg geräumt und ich konnte mich immer wieder überall durchmogeln ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Leider bin ich dann im jungen Erwachsenenalter mehr als einmal bitter auf die Nase gefallen. Ich habe natürlich gedacht, dass das immer so weiter geht. Im Nachhinein hätte ich das lieber als Teenager gelernt...

Ich versuche meinem eigenen Kind (erst 7) zu vermitteln, dass sich Anstrengung lohnt und zum Ziel führt und dass man manchmal auch über einen hohen und steilen Berg einfach drüber muss. Und dass es Dinge gibt, die man hin und wieder auch einfach machen muss. Aber ich vermittele ihm auch, dass er selbst für seinen Weg verantwortlich ist. Er hat (kindliche) Ziele und nur wer sich anstrengt, kann diese eines Tages erreichen. Erfolg hat nichts mit Glück und sollte nichts mit Eltern zu tun haben.

Ich würde ihm auch nie eine Entschuldigung für fehlende Hausaufgaben schreiben, weil er zu Hause getobt hat. Das muss er selbst erklären.

Auch wir diskutieren hier zu Hause über ungeliebte und anstrengende Aufgaben und manchmal kann man kleine Schüler auch noch ein bisschen zwingen, aber das geht später nicht mehr. Dann sollte er wissen, dass er die Verantwortung für sein Leben und Lernen trägt und niemand sonst - keine Eltern und keine Lehrer.

Ich wünsche mir daher, dass Jazzys Schüler und Eltern die Noten und die Konsequenzen so akzeptieren und die Kids daraus lernen dürfen. Aber ich fürchte, dass es anders kommen wird...

Beitrag von „Tazz“ vom 13. Mai 2020 07:08

 Zitat

Es ist gerade total frustrierend...

Diese Erfahrung kann ich nur bestätigen.

Habe jetzt zwei Wochen Intensiv-Training mit den Abiturienten und den 10ern hinter mir.

Bei den Abiturienten hat man ganz klar gemerkt, dass sie gehofft haben, dass die Prüfungen abgesagt werden. Die Panik kam dann letzte Woche, als der Termin immer näher rückte. Andere wiederum sagten ganz klar, dass sie bei Unzufriedenheiten Widerspruch gegen die Prüfungsergebnisse einlegen werden.

Bei den 10ern wiederum war deutlich spürbar, dass viele Sachen einfach nicht trainiert wurden trotz der Vorbereitung und auch die Motivation total am Boden war.

Auch die Beteiligung meiner Home schooling Gruppen nimmt in der Oberstufe extrem ab, da viele jetzt mitbekommen haben, wie NRW es mit der Benotung hält.

Ist gerade ein Teufelskreis, wobei ich davon ausgehe, dass Düsseldorf sich im Juni mit Widersprüchen ohne Ende rumschlagen darf.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Mai 2020 08:32

Zitat von FLIXE

Jeder Schüler (spätestens ab der Sekundarstufe) weiß, dass man schlechte Noten/Prüfungen schreibt oder sogar sitzen bleibt, wenn man faul ist und nichts macht. Als Eltern würde ich da noch meine Unterstützung anbieten, aber wenn dann immer noch keine Eigeninitiative kommt, muss das Kind die Konsequenzen spüren.

Sagte die Mutter, deren Kind Rechenstrategien entwickelte... Wenn dein Sohn in Klasse 9 abkackt und nichts mehr macht lässt du ihn nicht hängen, sei gewiss. Dass um Noten Feilschen der falsche Weg ist, ist uns auch klar, hier ist ja kein Elternforum. Frustrierend ist es trotzdem, wenn man sich für seine Schüler den Allerwertesten aufreißt und sieht, wie wenig Einfluss man hat.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Mai 2020 08:35

"dass sie bei Unzufriedenheiten Widerspruch gegen die Prüfungsergebnisse einlegen werden"

Das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen.

Nun ja, Widersprüche muss man ja irgendwann begründen - eine einfache Notenunzufriedenheit reicht da nicht. Da müsste schon belegbar sein, dass ein Thema gar nicht oder unzureichend behandelt wurde, dass Kompetenzziele nicht erreicht wurden oder ähnliches. Und selbst wenn der Widerspruch durchgeht, dann steht am Ende die Wiederholung der Prüfungen an, die ggf. zu demselben Ergebnis führen.

An den Noten wird nichts geändert. Falls geklagt werden sollte, werden die Gerichte auch nicht selbst in die Notengebung eingreifen sondern ebenfalls eine Neuansetzung der Prüfung anordnen. Das ist eine Menge Ärger und unnötige Arbeit für alle Beteiligten, aber als Lehrkraft kann man dem Ganzen gelassen entgegensehen - bis auf die Stellungnahme im Falle des Widerspruchs.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Mai 2020 08:38

Zitat von Tazz

Ist gerade ein Teufelskreis, wobei ich davon ausgehe, dass Düsseldorf sich im Juni mit Widersprüchen ohne Ende rumschlagen darf.

Sachsen hat dafür eigens eine Beschwerdestelle eingerichtet. Ich bin auch mal gespannt. Wobei Kinder von Freunden gerade am meisten darunter leiden, dass sie keinen Abiball und kein gemeinsames Partymachen haben werden. Schon doof 😞

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Mai 2020 08:51

Zitat von samu

Sachsen hat dafür eigens eine Beschwerdestelle eingerichtet. Ich bin auch mal gespannt. Wobei Kinder von Freunden gerade am meisten darunter leiden, dass sie keinen Abiball und kein gemeinsames Partymachen haben werden. Schon doof 😞

Unter dem Aspekt, dass es keinen würdigen Abschied einer wenigstens 12 Jahre dauernden Schulzeit geben wird, kann ich das total verstehen.

In der Rheinischen Post war dieser Tage ein Artikel einer Schülerin, die jetzt nicht nach Hawaii fliegen kann, ihr vor einem Jahr gekauftes Kleid nicht tragen kann, ebenso wenig die vor drei (sic!) Jahren extra für den Abiball gekauften Schuhe. Und die Stretch-Limousine, in der sie mit den Freundinnen vorfahren wollte, geht jetzt auch nicht. Wenn diese an Dekadenz grenzende Selbstdarstellung am Ende des Schullebens das Maß der Dinge sein sollte, dann schwindet mein Verständnis signifikant.

Wir reden in NRW bei den Abiturfeierlichkeiten, die ja allesamt privat organisiert und bezahlt werden, von durchschnittlichen Etats von 30k aufwärts. Mein Abitur ist über 25 Jahre her - wir hatten auch einen Ball und die ganzen anderen Feierlichkeiten. Wir sind mit 7.000,- DM ausgekommen. Sieben Jahre später, im Jahr 2000 hat mein Bruder an derselben Schule Abitur gemacht. Da war es dann keine einfache Festhalle mehr sondern ein Casino in einem Kurort, ca. 40km entfernt - mit Shuttleservice. Mindestens dreifacher Etat. Seitdem gilt "größer", "höher", "weiter". Meine alte Schule hat irgendwann die Abiturentlassfeier immer einen Tag vor dem Ball stattfinden lassen, damit die Damen vorher noch zum Friseur konnten...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Mai 2020 08:58

Zitat von Bolzbold

Unter dem Aspekt, dass es keinen würdigen Abschied einer wenigstens 12 Jahre dauernden Schulzeit geben wird, kann ich das total verstehen.

In der Rheinischen Post war dieser Tage ein Artikel einer Schülerin, die jetzt nicht nach Hawaii fliegen kann, ihr vor einem Jahr gekauftes Kleid nicht tragen kann, ebenso wenig die vor drei (sic!) Jahren extra für den Abiball gekauften Schuhe. Und die Stretch-Limousine, in der sie mit den Freundinnen vorfahren wollte, geht jetzt auch nicht. Wenn diese an Dekadenz grenzende Selbstdarstellung am Ende des Schullebens das Maß der Dinge sein sollte, dann schwindet mein Verständnis signifikant.

Wir reden in NRW bei den Abiturfeierlichkeiten, die ja allesamt privat organisiert und bezahlt werden, von durchschnittlichen Etats von 30k aufwärts. Mein Abitur ist über 25 Jahre her - wir hatten auch einen Ball und die ganzen anderen Feierlichkeiten. Wir sind mit 7.000,- DM ausgekommen. Sieben Jahre später, im Jahr 2000 hat mein Bruder an derselben Schule Abitur gemacht. Da war es dann keine einfache Festhalle mehr sondern ein Casino in einem Kurort, ca. 40km entfernt - mit Shuttleservice. Mindestens dreifacher Etat. Seitdem gilt "größer", "höher", "weiter". Meine alte Schule hat irgendwann die Abiturentlassfeier immer einen Tag vor dem Ball stattfinden lassen, damit die Damen vorher noch zum Friseur konnten...



Ich falle vom Glauben ab. Nee, ich meinte wirklich nur "einen drauf machen", weil man's



endlich geschafft hat

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Mai 2020 09:10

Wie gesagt - wer etwas geleistet hat und eine wichtige Station seines Lebens abgeschlossen hat, darf gerne auch feiern.

Wenn dieser Aspekt jedoch Monate oder mitunter Jahre vor diesem Zeitpunkt bereits als Instagramm-Story vor dem inneren Auge kreist, dann ist der innere Kompass irgendwann verlorengegangen.

Beitrag von „FLIXE“ vom 13. Mai 2020 09:55

Zitat von samu

Sagte die Mutter, deren Kind Rechenstrategien entwickelte... Wenn dein Sohn in Klasse 9 abkackt und nichts mehr macht lässt du ihn nicht hängen, sei gewiss. Dass um Noten Feilschen der falsche Weg ist, ist uns auch klar, hier ist ja kein Elternforum. Frustrierend ist es trotzdem, wenn man sich für seine Schüler den Allerwertesten aufreißt und sieht, wie wenig Einfluss man hat.

Die Rechenstrategien hat er selbst entwickelt bzw. in der Schule erlernt.

Im Moment bin ich seine Lehrerin (von seiner GS kommt so gut wie nichts) und übernehme daher auch Aufgaben einer Lehrerin zusätzlich. Das bedeutet auch, dass er im Moment von mir eine Rückmeldung zu seinem Arbeitsverhalten und auch entsprechende Lernmaterialien bekommt.

Außerdem unterstütze ich ihn mit 7 Jahren natürlich noch und versuche auch, ihm Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Wenn er im Moment bockt, hat er ein Problem mit mir, da ich gerade seine Lehrerin bin. Wenn die Schule wieder losgeht, muss er solche Dinge aber mit seiner richtigen Lehrerin klären. Wer seine Aufgaben nicht machen will, muss dafür einstehen. Auch mit 7 Jahren!

Wenn ich als Abiturient pokere, dass die Prüfung ausfällt, bin ich einfach mal selbst schuld. No risk, no fun. Sie habe es riskiert und jetzt eben Pech. Da kann ich doch die Prüfung hinterher nicht anfechten. Ich kenne eine junge Frau, die unbedingt Medizin studieren will. Sie lernt seit Beginn der Oberstufe sehr konsequent und hat in den letzten Wochen nicht wirklich nachgelassen. Gleiches gilt für die Realschüler. Keine Lust gehabt -> schlechte Prüfungsnoten. Warum kommen Schüler heutzutage eigentlich auf die Idee, dass immer andere an ihrem Unglück Schuld sind???

Wenn mein Sohn in Klasse 9 keinen Bock mehr hat, kann ich nur noch begrenzt auf ihn einwirken. Ich kann weiterhin meine Unterstützung oder auch Nachhilfe anbieten, aber ich kann ihn nicht zwingen. Ich würde ihn höchstens mal zu den entsprechend wichtigen Personen zerren, die ihm direkt sagen, dass sie ihn mit schlechten Noten nicht einstellen würden. Aber deswegen versuche ich ja jetzt schon, ihm Lern- und Arbeitstechniken mitzugeben, damit es in Klasse 9 nicht zwingend so kommen muss. Wer in Klasse 1/2 keine Anstrengungsbereitschaft gelernt hat, weil die Kinder heute ja so arm dran sind, der kriegt das später auch nicht mehr hin! Das Arbeitsverhalten in Klasse 9 ist eine Folge aus der vorherigen Erziehung im Elternhaus (meine Meinung). Ein Stück weit wird da wohl auch noch die Beziehungsebene zwischen Lehrer und Schüler mit reinspielen.

Übrigens, mein Bruder musste in Klasse 5/6 die Konsequenzen spüren (2x sitzen geblieben, Abschlussschulung an die RS). Er war nicht dumm, hatte aber keinen Bock und mochte die Lehrer und das System nicht. Er ist über Umwege zu einem promovierten Unternehmensberater geworden. Vielleicht wäre das heute anders, wenn er weiterhin durch das Gymnasium gezwungen worden wäre.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Mai 2020 10:28

Zitat von FLIXE

Die Rechenstrategien hat er selbst entwickelt bzw. in der Schule erlernt.

Das ist mir bewusst, was ich meine, ist: wessen Kind problemlos lernt, der kann sich getrost alle Erziehungsratschläge an den Hut stecken. So wie ich jemandem, der sich gerade von seinem Partner getrennt hat nicht sagen würde "wenn man rechtzeitig miteinander redet, hat man später das Problem nicht." Oder "... bei MIR gibt es nie Probleme mit der Klasse, setz dich halt mal durch." To be continued...

Beitrag von „FLIXE“ vom 13. Mai 2020 10:38

Da hatte ich dich falsch verstanden. Entschuldige.

Aber was machst du denn zu Hause mit einem 16-jährigen Kind, dass sich weigert, etwas für die Schule zu machen oder für die Prüfungen zu lernen?

Ich habe in meinem Umfeld schon zu oft gesehen, dass auch Verbote (Handy, PC, Hausarrest, etc.) keinerlei Erfolg haben. Meist wird die Beziehung zwischen Eltern und Kind dann noch schlechter, bis es manchmal zum völligen Bruch kommt.

Und trotzdem denke ich, dass sich viele Kinder heute nicht mehr anstrengen müssen, weil die Eltern ihnen alle Steine aus dem Weg räumen. Da ist die Schreibschrift soo anstrengend, dass sich die Eltern darüber aufregen, warum das gelernt werden muss. Kinder müssen m.M.n. lernen, dass Anstrengung sich lohnt. Wer sich nie anstrengen musste, wird das in der Pubertät auch nicht mehr machen. Ich persönlich finde diesen Trend in der Erziehung gefährlich.

Und das Ergebnis sieht man jetzt bei den Kollegen, die über Prüfungsergebnisse im Zusammenhang mit Anstrengungsbereitschaft berichten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Mai 2020 10:49

Gegen einen solchen Widerstand eines 16jährigen kannst Du nichts tun. Du kannst ihn mehrmals auf die Konsequenzen seines Handelns hinweisen und ihm ggf. Hilfe anbieten beim Lernen. Wenn er sich dennoch weigert, ist der Trotz, die Coolness oder die Faulheit so stark, dass jeder Druck nichts bringt.

Die unmittelbaren Konsequenzen des eigenen Handels zu spüren, kann jedoch in einigen Fällen sehr lehrreich sein. Daher habe ich in entsprechenden Beratungsgesprächen den Eltern meiner Schüler auch schon empfohlen, ihr Kind kontrolliert gegen die Wand fahren zu lassen - sprich, das Kind das Misserfolgserlebnis machen zu lassen, das Kind aber gleichzeitig bei dem vorhersehbaren Misserfolg nicht zu tadeln sondern aufzufangen und einfach nur da zu sein.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Mai 2020 10:58

Ich stimme da zu, Kinder müssen lernen, Durststrecken durchzustehen - und wenn es zur Folge hat, dass das Kind auf die Realschule abwechselt, ist das auch kein Weltuntergang. Im Gegenteil, man tut dem Kind meist dann eher einen Gefallen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Mai 2020 11:42

Ach, das sind doch Binsenweisheiten. "Kinder müssen lernen, dass..." oder wie früher in Supermärkten alte Damen pikiert "das sollte meins sein" gifteten, wenn ein trotziges Balg sich auf dem Boden rollte. Klar, [*Jazzy*](#) kann ja jetzt einfach denken: leckt mich, ich krieg hier mein Geld, egal ob ihr lesen könnt. Aber ich bin überzeugt davon, dass Binsenweisheiten absolute Gesprächskiller sind. Die Frage sollte m. M.n. erst mal lauten: "wie geht's dir/Ihnen damit?"

Beitrag von „fossi74“ vom 13. Mai 2020 14:05

[Zitat von Bolzbold](#)

Und lass uns mal ehrlich sein: Es gibt genug Lehrer die wirklich digital zurückgeblieben sind oder sich schlichtweg weigern, sich auf den "neumodischen Kram" einzulassen. Das Internet IST nach wie vor für viele Menschen Neuland.

Je älter ich werde, desto stärker spüre ich selbst, wie mir "neumodischer Kram" vor allem in der digitalen Welt immer egal wird, oder besser: Wie ich immer schneller und immer entschiedener feststellen kann, dies oder jenes nicht zu brauchen.

Aber.

Ich bin jetzt knapp 46 - mein Nick verrät es - und blicke auf ca. 30 Jahre Computer im Alltag (heißt: im Alltag einer Mehrheit der Bevölkerung) zurück. Ich kann mich erinnern, dass ich meine Facharbeit am Gym anno 92 noch auf der damals topmodernen elektrischen Schreibmaschine meines Vaters geschrieben habe. Es war mir zu blöd, mir die zehn an der Schule vorhandenen Macs mit anderen zu teilen und mich in die Bedienung einzufitzen. Das wurde dann aber schon damals im Gutachten zur Facharbeit kritisch angemerkt.

Mit Eintritt ins Studium habe ich mir dann selbstverständlich den ersten Computer angeschafft (einen Mac, als alle Welt auf Windows 95 verrückt und Apple kurz vor dem Abnippeln war.

Mann, war ich ne coole Socke!) und mir mit der Zeit gründliche IT-Kenntnisse erworben - weil ich gemerkt habe, dass man das braucht und ein Computer nicht ganz so einfach zu bedienen ist wie ein Eierkocher. Schon 1996 hatte ich dann Internet zu Hause und habe auch dessen Entwicklung nicht kritiklos, aber aufgeschlossen verfolgt.

Mit der Zeit sind mir viele Kenntnisse auch wieder flöten gegangen. Mit heutiger Webseitenerstellung wäre ich überfordert, schon gar für mobile Geräte, und das ist nicht das einzige Beispiel. Trotzdem stecke ich hier noch jeden Schüler locker in die Tasche!

Worauf ich hinauswill: Für KollegInnen, die heute "digital zurückgeblieben" sind, habe ich keinerlei Verständnis. Die können doch beim Übergang von der Schreibmaschine zum PC maximal Mitte 30 gewesen sein! Kann man da schon so verknöchert und desinteressiert sein, dass einem so massive Arbeitserleichterungen, wie sie die Computertechnik mit sich gebracht hat, einfach egal sind?!

Mein Vater ist jetzt übrigens 82. Er hat sich damals noch wenige Jahre vor der Pensionierung einen PC angeschafft und konsequent nur noch damit gearbeitet. Heute hat und benutzt er selbstverständlich auch ein Smartphone (mal mehr, mal weniger erfolgreich).

Aber gut - man muss wohl akzeptieren, dass Menschen mit anderen Prioritäten gibt. Die wöchentlichen Mails der GS-Lehrerin meiner Tochter tragen als Absender "Gerda und Klaus Müller" (Namen geändert) und im "To:" stehen die Mailadressen sämtlicher Klasseneltern. Sich über solche Dinge aufzuregen, habe ich mir schon in Usenet-Zeiten abgewöhnt. Das sind wohl die gleichen Leute, die man früher belächelt hat, weil sie am Telefon immer extra laut gesprochen haben, damit man sie am anderen Ende besser versteht.

Beitrag von „MarPhy“ vom 13. Mai 2020 14:34

[Zitat von fossi74](#)

Worauf ich hinauswill: Für KollegInnen, die heute "digital zurückgeblieben" sind, habe ich keinerlei Verständnis.

Dito. Auf der anderen Seite ist der Bedarf aber noch nicht vom Dienstherrn anerkannt (Kosten für PC etc sind ja maximal Werbungskosten).

Vielleicht einfach eine Singen-und-Klatschen-Weiterbildung weniger und stattdessen PC-Kurse mit vorhergehendem Einstufungstest für alle LuL. Bedarf ermitteln, meinetwegen erstmal auch nur E-Mail-Programm, Office und Google, und dann die Lücken schließen. Logischerweise während der Arbeitszeit. Dafür muss also etwas anderes wegfallen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Mai 2020 14:43

Zitat von fossi74

Das sind wohl die gleichen Leute, die man früher belächelt hat, weil sie am Telefon immer extra laut gesprochen haben, damit man sie am anderen Ende besser versteht.

Achso, ich dachte schon die, die extra laut sprechen, wenn ein Ausländer sie nicht versteht



Eine Mitmutter (Klassenmutteradin?) meines Kindes hat mal eine Liste mit Namen und vollständigen Adressen aller Kinder rumgemailt, samt Info, wer die Klassenkasse noch nicht beglichen habe. Auf meine freundliche Bitte hin, etwas sorgsamer mit unseren Daten umzugehen, hab ich nur die pampige Antwort erhalten, ich könne mich ja selbst um die Klassenkasse kümmern, wenn ich nur nölen könne.

Beitrag von „TinaExtern“ vom 13. Mai 2020 16:22

Zitat

Worauf ich hinauswill: Für KollegInnen, die heute "digital zurückgeblieben" sind, habe ich keinerlei Verständnis. Die können doch beim Übergang von der Schreibmaschine zum PC maximal Mitte 30 gewesen sein!

Dankeschön. Ja, das geht mir genauso; und ich bin sogar noch ein paar Jahre älter als du. Ich habe da in den letzten Wochen haarsträubende Dinge von weitaus jüngeren KuK gehört - und das macht mich ab und zu sehr böse. Der gerne erwähnte Bildungsauftrag funktioniert nicht nur in eine Richtung, auch ich als Lehrende muss doch regelmäßig Inhalte und Materialien anpassen.

ontopic: wir haben fünf Wochen online (zu den ganz normalen Unterrichtszeiten, mit Anwesenheitspflicht) und mittlerweile auch wieder zwei Wochen "normal" unterrichtet und sind immer noch fassungslos und etwas irritiert über die Ergebnisse. Klar haben sich einige einen schönen Lenz gemacht, die loggten sich morgens ein und verstummten nach der Begrüßung komplett.

Aber der Rest war tatsächlich so froh über die tägliche Ansprache, die haben richtig hart gearbeitet in diesen online-Wochen - auch die übrigens, die alles nur mit dem Handy gemacht haben, das muss eine ziemliche Quälerei gewesen sein!

Ich habe in meiner MSA-Klasse in D und E in der letzten Woche noch Klassenarbeiten geschrieben (alte Prüfungen, als letzte Vorbereitung), die dermaßen gut ausfielen, dass mir die Ohren schlackerten. Man freut sich ja wie Bolle, wenn man lesen kann, dass einem zugehört wurde. 😄

Ich hoffe ganz doll, dass sie das Montag und heute in den Prüfungen umsetzen konnten. Sie behaupten, dass es gut lief, das werde ich aber erst wissen, wenn meine Erstkorrekturin fertig ist.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 13. Mai 2020 17:19

Tina, das sind ja mal schöne Neuigkeiten.

Bei mir steigt leider der Frust weiter. Es hagelt gerade bei meiner Korrektur 5en, sowohl beim HS als auch beim MSA, und die eigentlichen "Härtefälle" kommen noch. 😞 Ein paar Lichtblicke gab es aber auch schon, ich durfte 2 2en vergeben.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 13. Mai 2020 17:58

Bei mir arbeiten fast 100% der Schüler. Wer mal was nicht erledigt, holt es nach. Die Kinder sind sehr fleißig. Hier in Österreich werden aber auch diese Arbeiten bewertet und fließen in die Zeugnisanote mit ein. Wir sind allerdings seit Mitte März im Distance Learning und ich merke, dass die Schüler zunehmend "müde" werden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Mai 2020 19:22

| [Zitat von fossi74](#)

Auch uneigentlich nicht. Der Stundenausfall liegt nicht in der Einflussosphäre des Bediensteten und ist daher als geleistete Arbeitszeit zu werten.

Kann es sein, dass diese Antwort irgendwie im falschen Thread gelandet ist??? Ich meine, das bezieht sich auf Kiggies Antwort auf meinen Post im Thread "Corona und Abschlussprüfungen"!

[fossi74](#) : bist du sicher, dass das auch für Niedersachsen gilt? Und wenn ja: wo kann ich diese Aussage finden, damit ich sie meiner Schulleitung vor die Nase halten kann, wenn sie uns tatsächlich Minusstunden anrechnen wollen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Mai 2020 21:57

Beitrag verschoben.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Mai 2020 22:00

[*Jazzy*](#): Wenn es mit dem MSA nicht klappt, ist es ja nicht das Ende der Welt. Der HS wäre aber halt schon wichtig, wenn es um die Aufnahme einer Ausbildung zum nächsten Ausbildungsjahr geht 🤔.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 13. Mai 2020 22:20

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

[*Jazzy*](#): Wenn es mit dem MSA nicht klappt, ist es ja nicht das Ende der Welt. Der HS wäre aber halt schon wichtig, wenn es um die Aufnahme einer Ausbildung zum nächsten Ausbildungsjahr geht 🤔.

Für alle Schüler, die den angestrebten Abschluss nicht schaffen, ist das ein persönliches Unglück! Es ist egal, ob es um den HS10, MSA oder MSA mit Quali geht. Die Anschlüsse, ob Schule oder Ausbildung, haben bestimmte Voraussetzungen, die dadurch ggf. nicht mehr erfüllt werden.

Mein Mitleid hält sich jedoch bei aller Empathie in Grenzen, da die Lerngruppe einfach gerade die Quittung für ihre Faulheit und ständigen Ausreden erhält, leider seit Jahren von den Eltern gedeckelt. An der heutigen freiwilligen Online Stunde zur Vorbereitung der nächsten ZAP (anderes Fach natürlich) hat kein Schüler teilgenommen, an der letzten 3. Die Eltern sehen darin kein Problem, die Kids wären Zuhause sooo fleißig. Nur leider fehlt da mal das Feedback vom Profi. Nützt nix, wenn ich stundenlang übe, aber die Aufgabenstellung falsch verstehe etc... Da wird dann lieber der Kollege gefragt, der auch 5 steht. Egal, die Eltern haben Ausreden für ihre Kids.

Habe nun auch noch erfahren, dass die eine Hälfte meines Kurses im Präsenzunterricht die Überarbeitung einer alten ZAP verweigert hat: Wäre alles bei denen schon voll gut, bestimmt ne 2.

Das sind jetzt genau meine 5er.

Egal wie unglücklich die Umstände gerade sind, die sind zum größten Teil selbst verantwortlich für ihre miserable Leistung. Dennoch höre ich sie bereits meckern: Das lag an Corona... fehlendem Unterricht... Lehrerwechsel...

Beitrag von „Piksieben“ vom 13. Mai 2020 23:07

Zitat von samu

Ach, das sind doch Binsenweisheiten. "Kinder müssen lernen, dass..." oder wie früher in Supermärkten alte Damen pikiert "das sollte meins sein" gifteten, wenn ein trotziges Balg sich auf dem Boden rollte. Klar, *Jazzy* kann ja jetzt einfach denken: leckt mich, ich krieg hier mein Geld, egal ob ihr lesen könnt. Aber ich bin überzeugt davon, dass Binsenweisheiten absolute Gesprächskiller sind. Die Frage sollte m. M.n. erst mal lauten: "wie geht's dir/Ihnen damit?"

Eben. Das Gemecker verschlimmert doch alles. Bei einigen meiner Schüler klappt es super mit dem Lernen zu Hause. Andere brauchen die direkte Rückmeldung, die Lehrerin, die man mal was fragen kann oder die einem mal zuhört. Dass sie lernen müssen, wissen die Schüler sehr wohl, und sie wollen durchaus auch - aber je länger diese Krise dauert, desto schwerer fällt es

ihnen, sich zu motivieren. Das ist ein bisschen wie Depressionen haben - der Ratschlag, sich zusammenzureißen, ist völlig kontraproduktiv.

Ich konnte heute mit meinen Schülern reden, das war sehr schön, trotz Masken. Alle waren froh, ein bisschen was von Normalität zu spüren. Ich habe auch gemerkt, wie viel schöner es ist, direkt miteinander reden zu können. Ich wollte gar nicht mehr meckern, Grund gab es schon, aber ich wollte nur zuhören und ermutigen.

Diese Schwierigkeiten beim Fernlernen bestätigen doch nur, wie wichtig die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden ist. Ich hoffe ja, dass die "Mischform", auf die wir uns wohl jetzt erst mal einstellen müssen - Fern- und Präsenzlernen - doch halbwegs besser funktioniert als das reine Homeschooling- einfach weil man direkt reden kann und das vielleicht dann auch viel mehr zu schätzen weiß.

Beitrag von „SteffdA“ vom 14. Mai 2020 10:16

Zitat von samu

Eine Mitmutter (Klassenmutteradin?) meines Kindes hat mal eine Liste mit Namen und vollständigen Adressen aller Kinder rumgemailt, samt Info, wer die Klassenkasse noch nicht beglichen habe.

Ich halte das durchaus für eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme um ohne größere Interventionen das Ziel, nämlich das Begleichen der Klassenkasse, zu erreichen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. Mai 2020 14:09

Zitat von SteffdA

Ich halte das durchaus für eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme um ohne größere Interventionen das Ziel, nämlich das Begleichen der Klassenkasse, zu erreichen.

Eine pädagogische Maßnahme, dass mir unbekannte Erwachsene die Wohnadresse meines Kindes an soundsoviel weitere Unbekannte mailen, weil Frau Müller noch kein Klassenkassengeld überwiesen hat? Na herzlichen Dank.

Beitrag von „Sarek“ vom 15. Mai 2020 22:40

Nach einer Woche Präsenzunterricht in der Oberstufe: Keiner will in meinem Fach schriftlich Abitur machen. Im Kolloquium können sie dieses Halbjahr streichen. Es wird keine [Schulaufgabe](#) mehr geben. Kleine Leistungsnachweise nur in Einzelfällen und die Noten zählen auch nur, wenn der Schüler sich dadurch nicht verschlechtert. Sprich, die Schüler müssten in diesem Halbjahr keinen Strich lernen, nur körperlich anwesend sein, ohne dass ihnen notenmäßig etwas passiert. Einigen merkt man schnell an, dass sie tatsächlich keinen Strich getan haben. Zum Glück gibt es auch welche, die trotzdem am Ball bleiben. Ich weiß nicht, ob die dennoch brav lernen oder ob sie einfach aus Interesse gut bei der Sache dabei sind, aber die tragen derzeit den Unterricht und das wird so bis zu den Sommerferien gehen.

Sarek

Beitrag von „Mantik“ vom 16. Mai 2020 11:02

Also meine SuS (Berufliche Schulen in Hessen) haben die Onlineaufgaben unterschiedlich gut erledigt. In einigen Klassen gab es keine Probleme, in anderen eine nur 50-prozentige Rücklaufquote, vor allem, nachdem in den Medien kommuniziert wurde, dass die Onlinebeschulung sich nicht negativ in den Noten widerspiegeln darf.

Nun habe ich mir überlegt, dass ich mit ebendiesen Klassen einen unangekündigten Kurztest schreibe, nachdem ich die Themen noch einmal im Präsenzunterricht aufgegriffen habe. Unangekündigt deshalb, weil bei einem angekündigten Test garantiert wieder diejenigen SuS (mit Attest) fehlen werden, deren Leistung mich besonders interessieren würde.

Nun wurde mir mitgeteilt, dass unangekündigte Tests maximal in die mündliche Note einfließen dürfen. Kann das wirklich sein? Ich kenne das vom Gymnasium unseres Kindes anders...

Vielen Dank schon mal für eure Einschätzungen.

Beitrag von „Kris24“ vom 16. Mai 2020 17:59

 [Zitat von Mantik](#)

Also meine SuS (Berufliche Schulen in Hessen) haben die Onlineaufgaben unterschiedlich gut erledigt. In einigen Klassen gab es keine Probleme, in anderen eine nur 50-prozentige Rücklaufquote, vor allem, nachdem in den Medien kommuniziert wurde, dass die Onlinebeschulung sich nicht negativ in den Noten widerspiegeln darf.

Nun habe ich mir überlegt, dass ich mit ebendiesen Klassen einen unangekündigten Kurztest schreibe, nachdem ich die Themen noch einmal im Präsenzunterricht aufgegriffen habe. Unangekündigt deshalb, weil bei einem angekündigten Test garantiert wieder diejenigen SuS (mit Attest) fehlen werden, deren Leistung mich besonders interessieren würde.

Nun wurde mir mitgeteilt, dass unangekündigte Tests maximal in die mündliche Note einfließen dürfen. Kann das wirklich sein? Ich kenne das vom Gymnasium unseres Kindes anders...

Vielen Dank schon mal für eure Einschätzungen.

Ist in jedem Bundesland anders geregelt. In Baden-Württemberg ist alles Schriftliche schriftlich zu werten (also auch Tests, eingesammelte Hausaufgaben usw.) Da man in Nebenfächern höchstens 4 schriftliche Noten pro Schuljahr geben darf, verzichte ich meistens auf letzteres (lasse also 3 Klassenarbeiten schreiben und evtl. einen unangekündigten Test)

Beitrag von „SteffdA“ vom 16. Mai 2020 20:04

Zitat von Mantik

Nun wurde mir mitgeteilt, dass unangekündigte Tests maximal in die mündliche Note einfließen dürfen.

Das sollte in der Verordnung für die entsprechende Schulform zu finden sein.

Da müsste auch stehen, zu welchem Anteil die mündliche Note in die Gesamtnote eingeht.

Dementsprechend kannst du über die Anzahl der unangekündigten Tests die Gesamtnote beeinflussen.